

Reuter, Fritz: 50. En Schmu (1842)

1 In Prenzlau wahnt en Jud', de hadd
2 Mit Giz den wohren Deuwel seihn;
3 Hei höll dat Sinig so tau Rad',
4 Dat ein em bi de beiden Bein
5 Uphängen künn un künn em stäkern,
6 Hei rückt nicks rut un däd versäkern,
7 Hei wir bi Gott en armen Mann,
8 Un stellt sick gottserbärmlich an.
9 De Lüd vertellten, dat hei jede Nacht
10 In sinen Hus' un Hof un Goren
11 Mit Hun'ngeblaff höll sülwsten Wacht,
12 Üm't Fauder för en Hund tau sporen.
13 Dat weit ick nich un heww dat ok nich hört,
14 Behaupt dat drüm ok nich, denn Unrecht wir't,
15 Wull ick wat seggen, wat nich is;
16 Doch dat, dat weit ick ganz gewiß,
17 Dat hei des Morgens, wenn de Scheper drew,
18 Sick irst nah sine Schap begew,
19 De Stalldör fast heranner tog
20 Un up de Schap herümmer slog,
21 Bet s' allen Anstand in ehr Angst vergeten
22 Un em irst ehr Rosinen leten.
23 Un hadd'n s' em de Rosinen laten,
24 Denn makt oll Mauscher d'rut Dukaten.

25 Oll Mauscher, de würd rik, sihr rik,
26 Sin Giz, de blew sick ümmer glik,
27 Un ebenso was dat nich minner
28 Mit sine Sähns un Swigerkinner.
29 Doch wat de Oll mit Schap bedrewen,
30 Bedrewen sei mit arme Sünnern,
31 De in Verlegenheiten seten;
32 Kredit würd ehr nich ihre gewen,

33 Bet s' ok irst ehr Rosinen leten.
34 Un handelt Mauscher blot mit Posen
35 Un höchstens mit geflickte Hosen,
36 Denn müßt dat nu bi Itzig un bi Benjamin
37 Mit Wull, Perdukten, Staatspoppieren sin.
38 Von Mauschern sin Nahkamenschaft
39 Würd an de Börs' tau Hamborg spraken.
40 Stamm Mauscher gräunt in vuller Kraft,
41 Un an em sünd Papiercher un Dukaten
42 Linglang as Bladd an Bladd upbraken.
43 Un äwer sine Sähns un Döchter
44 Brök ok de Bildung plötzlich rin,
45 As wenn s' mit ein'n Nürnberger Trechter
46 Ehr in den Däts würd trechtert sin.
47 An Schawwes un an lange Nacht,
48 Dor würd nu länger nich an dacht,
49 De Standpunkt, de was äwerwunnen;
50 De Damen güngen in den Tee
51 Un legen up den Kanapeh
52 Un lesen in de Schawwesstunnen
53 Den »göttlich schenen ew'gen Juden
54 Von'n göttlich schenen Euscheen Szüh«.

55 De öllste Sähn, Herr Hirsch, de makte
56 Ganz nüdlich in Philosophie;
57 De tweede Sähn, Herr Itzig, strakte
58 Sick mit Mamsells un Hun'n un Pird'
59 Un güng mit Ridpitsch un mit Sporn,
60 As wenn de Pitsch em antrut word'n,
61 De Sporn mit em geburen wir.
62 Un wat de drüdd nu was, Manasse,
63 Dat was en groten Fläutenspeler,
64 En groten Hun'n- un Kattenquäler
65 Un einen groten Dichter was'e
66 Un was en Leiwling von de Kallen.

67 De jüngst nu äwerst, Benjamin,
68 Dat was de Upverklärtst von allen;
69 De Schinken von drei fette Swin
70 Un Mettwurst, Speck un suren Aal,
71 Kort, wat en annern Minschenmagen
72 Nich minschenmäßig tau verdragen,
73 Dat fratt hei allens in sick dal.
74 Sin Meinung was, de Upverklärung
75 Set in de Swinfleisch-Speck-Vertehrung,
76 Un hadd ein seggt tau Benjaminen,
77 Dat de Upverklärung in den Mauscherstamm
78 Von Geld un noch wat anners kamm,
79 Taum Bispill von de Schapsrosinen,
80 Hei hadd mit Hand un Faut sick wehrt,
81 Hei wir von Swinfleisch upverklärt.

82 Indessen was't nu einmal so:
83 Un hadd'n sei Mosen ok vergeten,
84 Sei hadd'n doch Mosen un Propheten.
85 Doch würd'n s' nich ehres Lewens froh,
86 Denn wenn s' den Glanz recht seihen leten
87 Un deden grot Gesellschaft gewen,
88 Denn müßt den ollen Tatterlewen
89 De Böös' un sin Großmauder riden,
90 Dat hei in sinen Neglischeh
91 Herin kamm in de Sauereh.
92 Dat künn'n sei denn nu doch nich liden.
93 Oll Mauscher, de hadd keinen Rock,
94 Hei drog man blot 'ne korte Jack,
95 Un up de Jack satt Plack an Plack,
96 Un an de Placken Lock bi Lock.
97 Un Itzig seggt: »Wie aus den Meß
98 Kommt Tatterlewen zu die Damen.«
99 Manasse treckt die Stirn tausamen:
100 »un vor Musik kein Interess';

101 Ich glaub', wenn Wolf-Hirsch-Löwen-Meier-Beer,
102 Robert der Teufel selbst käm' her
103 Un spielt ihm einen Schottschen vör,
104 Er ließ nich von de kurze Jack.«
105 Na, nu de Kläukst was Benjamin,
106 Un all de annern glöwten't ok,
107 De säd denn nu: »Ei, dummen Schnack!
108 Das beste ist, wir kaufen ihn
109 Vor unser Geld en neuen Rock,
110 Ich meine so, so'n Toler neun,
111 Un bilden ihm denn kindlichst ein,
112 Wir hätten nur zwei Taler gewen,
113 Denn trägt ihn unser Tatterlewen.«

114 Na, dat schüht ok, de Rock ward köfft.
115 Oll Mauscher kümmt tau sine Kinner,
116 Un sei vertelln em dat Geschäft
117 Un bring'n em in den Rock herinner.
118 Oll Mauscher kickt un strickt un deiht,
119 Un as hei vör den Speigel steiht
120 Un sick besüht, dunn fröggt de Oll:
121 »as Gott mich niemals strafen soll,
122 Was gabst du, Benjamin, for ihn?«
123 »zwei Toler«, seggt em Benjamin.
124 De Oll geiht nu ganz lustig furt,
125 Doch knapp hett dat zwei Stunden durt,
126 Dunn kümmt hei in sin Jack taurügg.
127 Na, Benjamin, de wunnert sich
128 Un fröggt, wo denn de Rock wir blewen?
129 Dunn seggt sin Mauscher-Tatterlewen:
130 »verkoft! Mit Schmuhe verkoft! Sieh hier!
131 Zwei Toler kost't dat Röckche dir,
132 Ich kriegte vier –
133 Zwei dir, zwei mir.
134 Mag Gott uns oft so'n Rebbes gewen!«

(Textopus: 50. En Schmuh. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52400>)